Suche in allen Bereichen

Suchoptionen

Vorheriger Eintrag Zurück zum Suchergebnis Nächster Eintrag

Firma	Information	Bezeichnung
VSB Neue Energien Deutschland GmbH, Dresden	Rechnungslegung / Finanzberichte Bundesanzeiger	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.10.2016 bis zum 30.09.2017 Datum: 10.10.2018 Sprache: Deutsch

---

VSB Neue Energien Deutschland GmbH

Dresden

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.10.2016 bis zum 30.09.2017

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die VSB Neue Energien Deutschland GmbH, nachfolgend auch "Gesellschaft" oder "VSB Deutschland" genannt, hat ihren Sitz in Dresden und ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der VSB Holding GmbH, Dresden. Die Gesellschaft ist innerhalb des VSB-Konzerns für die Projektentwicklung und -realisierung in Deutschland zuständig.

Die VSB Deutschland identifiziert potentielle Windparkstandorte, sichert Grundstücke/Flächen und plant und entwickelt eigene Windparkprojekte. Darüber hinaus schließt sie mit Windparkgesellschaften Verträge über die vorbereitende sowie genehmigungsreife Planung sowie die Erbringung von Bauleistungen und Baubetreuungsleistungen für Windparks und zugehörige Infrastruktureinrichtungen ab. Diese Leistungen werden für Windparks und deren Infrastruktureinrichtungen, die sich im Eigentum von Dritten oder der Muttergesellschaft befinden, erbracht. Die Tätigkeit als Generalunternehmer kann bei Kundeninteresse und Bedarfsanforderung aus dem konkreten Projekt heraus ausgeführt werden.

Über die Entwicklung von Windparkprojekten hinaus hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig die Genehmigung für einen Batteriespeicher erwirkt. Dezentrale Speicherlösungen werden neben den Windenergieanlagen selbst als Erzeugungseinheiten in unserer zukünftigen Energieerzeugungslandschaft wichtige Infrastruktureinheiten zur Netzstabilisierung und zum Ausgleich der volatilen Energieerzeugung durch Windkraftanlagen sein.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als sehr robust erwiesen. So wuchs das BIP um 0,9 % im ersten sowie 0,6 % im zweiten und 0,8 % im dritten Quartal an. Gleichzeitig war im Jahr 2016 mit 43,5 Mio. Personen ein Rekordwert an Erwerbstätigen zu beobachten. Eingebettet in die gute Konjunktur und getragen von internationalen Klimaverpflichtungen ist der Trend zur regenerativen Energieerzeugung in Deutschland dabei ungebrochen: Gemeinsam betrachtet waren 2016 die Erneuerbaren Energien im Strombereich der wichtigste Energieträger (31,5 % Anteil am Bruttostromverbrauch); die Sektoren Wärme (13 %) und Verkehr (5,2 % EE-Anteil) fallen hierbei jedoch deutlich ab. Galt 2016 wetterbedingt noch als schlechtes Jahr für den Ertrag aus Erneuerbaren Energien relativ zur installierten Leistung, so notiert ein Zwischenfazit für das erste Halbjahr 2017 einen um etwa 10 % gestiegenen Grünstromanteil im Netz.

Im Gleichklang mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien wird häufig die Strompreisentwicklung angeführt. Für Privathaushalte verharren diese Kosten seit mehreren Jahren auf einem hohen Niveau; basierend auf einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh zahlt ein Privathaushalt 2017 inzwischen durchschnittlich 29,16 Cent/kWh (2016: 28,80 ct/kWh, 2015: 28,70 ct/kWh, 2014: 29,14 ct./kWh). Von diesen 29,16 Cent pro Kilowattstunde kommen jedoch 16,05 Cent durch Steuern, Abgaben und Umlagen zustande, weitere 7,48 Cent durch Netzentgelte - beide Werte sind damit höher als je zuvor. Beschaffung und Vertrieb als marktlich bestimmte Größen machen insgesamt hingegen nur 5,63 Cent aus und liegen damit so niedrig wie zuletzt 2006. Für 2018 wurde bereits eine sehr geringe Kürzung der EEG-Umlage für nicht privilegierte Verbraucher auf 6,792 ct/kWh angekündigt (2016: 6,88 ct/kWh). Auch netzseitig sind weiterhin hohe Kosten zu erwarten (v. a. durch Redispatch-Maßnahmen), obschon Netzausbaumaßnahmen wie die Fertigstellung der Thüringer Strombrücke zuletzt für Erleichterungen gesorgt haben, die sich auch monetär widerspiegeln. Insgesamt ist jedoch von einem etwa gleichbleibenden Strompreisniveau auszugehen. Ein anderes Bild zeichnet sich jedoch bei den Großhandelspreisen: An der EEX liegt der Bezugspreis für Strom, getrieben v. a. durch das wachsende Angebot an Erneuerbaren Energien bei gleichzeitig hoher fossiler Einspeisung, weiterhin sehr niedrig um etwa 30 € pro MWh, wenngleich im Verlauf des Jahres 2016 eine leichte Erholung bei den Baseload- und Peakload-Futures zu beobachten war. Für Windenergieanlagen gilt der reine Börsenpreis zum gegenwärtigen Zeitpunkt weder für die Errichtung von Neuanlagen noch für den Weiterbetrieb von nicht mehr förderfähigen Altanlagen als kostendeckend.

Für die Beurteilung der für VSB zentralen Branche der Windenergie an Land muss ein differenziertes Bild gezeichnet werden: Gemessen an den reinen Ausbauzahlen wird auch das Geschäftsjahr 2017/2018 ausgesprochen erfolgreich sein - allein in der ersten Jahreshälfte 2017 wurden 790 Onshore-Anlagen mit insgesamt 2.281 MW installiert. Es ist daher wahrscheinlich, dass der Zuwachs an installierter Leistung in der Größenordnung der bisherigen Rekordwerte aus den Jahren 2014 (4.750 MW) und 2016 (4.625 MW) liegt. Insgesamt sind hierzulande laut dem Bundesverband Windenergie mehr als 50 GW Leistung installiert, womit Deutschland in dieser Hinsicht weltweit den dritten und europaweit den ersten Platz einnimmt (Stand: Ende 2016, Angaben einschließlich On- und Offshore). Insgesamt wurden 9,2 Mrd. Euro in neue Windparks investiert, gut 143.000 Menschen waren in der Branche beschäftigt - das sind allerdings bereits weniger als im Rekordvorjahr (gut 149.000 Beschäftigte).

Diesen sehr guten Zahlen steht allerdings ein eingetrübter Ausblick entgegen, da es sich beim aktuellen Ausbau um einen Sondereffekt durch die 'Übergangsanlagen' handelt, welche bis Ende 2016 genehmigt wurden und bei einer Inbetriebnahme bis Ende 2018 noch nach altem EEG-Prinzip eine garantierte Einspeisevergütung erhalten. In diesem Zeitraum existiert also eine Überlagerung zweier Förderregime. Für alle Neuanlagen ist eine Förderung an den Zuschlag in einem wettbewerblichen Ausschreibeverfahren gekoppelt. Dieses wirkt durch sein insgesamt niedrigeres Volumen sowie durch seinen preissenkenden Effekt in zweierlei Hinsicht restriktiv. So wird 2017-2019 ein Brutto-Zubau (d.h. ungeachtet der Deinstallation von Altanlagen) von jeweils 2.800 MW und ab 2020 von 2.900 MW pro Jahr ausgeschrieben. Technologieoffene und grenzüberschreitende Pilotausschreibungen werden von diesem Volumen abgezogen, nicht realisierte Projekte in Folgeausschreibungen hingegen nicht wieder aufgeschlagen.

Im Zuge der Privilegierung der Bürgerwindenergieanlagen im aktuellen EEG wurde in den ersten drei Ausschreibungsrunden der gesetzgeberisch kaum intendierte Effekt erzielt, dass Bürgerenergieprojekte (sehr häufig in Kooperation mit etablierten Projektentwicklern) die Zuschläge dominierten. Hinzu kam ob des hohen Wettbewerbs ein massiver Preisverfall, welcher sich auch aus der Spekulation auf die unterstellte Verfügbarkeit neuer Anlagentechnik im Laufe der 4,5-jährigen Realisierungsfrist bei Bürgerwindprojekten speist. Der Preissturz verdeutlicht sich beim Vergleich einer Anlage, die in der zweiten Ausschreibungsrunde einen Zuschlag für höchstens 4,29 Cent/kWh EEG-Förderung erhält, mit einer hypothetischen Anlage, die Ende 2016 genehmigt wurde und am Tag der Bekanntgabe der Ergebnisse im August 2016 ans Netz geht: Hier wird noch eine Vergütung von 7,87 Cent gezahlt. In Summe folgt der Markt damit dem Offshore-Vorbild in Richtung einer spekulativen Gebotsabgabe.

2.2 Geschäftsverlauf

Die VSB Deutschland kann auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden Windparks und Umspannwerke mit einer installierten Gesamtleistung von 94,5 MW (Vorjahr 8,9 MW) in Betrieb genommen und die Projekte erfolgreich abgeschlossen. Für Windparks und Speicherprojekte mit einer Leistung von 55,5 MW (Vorjahr 48,3 MW) wurden im Rahmen von Planungsverträgen Genehmigungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz bei den zuständigen Behörden erwirkt. Insgesamt war die VSB Deutschland im Geschäftsjahr 2016/2017 für Windparks mit einer Gesamtleistung in Höhe von 123,6 MW (Vorjahr 111,0 MW) mit der Gesamtplanung beauftragt. Es wurden Bauüberwachungs- und Bauleistungsverträge mit einem Volumen in Höhe von 60,5 MW (inkl. in Betrieb genommene Windparks; Vorjahr 33,2 MW) bearbeitet.

Im Geschäftsjahr wurde ein Regionalbüro in Potsdam eröffnet und organisatorische Änderungen in der VSB Deutschland mit Übernahme von Arbeitnehmern der VSB Holding GmbH, Dresden, umgesetzt.

Akquisitionstätigkeiten haben vor allem in Mittel-, West- und Norddeutschland stattgefunden. Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag 104 festangestellte Mitarbeiter sowie 14 Aushilfen sowohl am Firmensitz in Dresden als auch in den Regionalbüros und als Außendienstmitarbeiter. Wesentliche Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden nicht getätigt.

Der im Berichtsjahr geplante Umsatz konnte erreicht werden. Das Jahresergebnis entspricht dem geplanten Ergebnis. Die Geschäftsentwicklung im Projektentwicklungsgeschäft für die VSB Deutschland im Geschäftsjahr 2016/2017 ist insgesamt als stabil einzuschätzen.

2.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat die VSB Deutschland einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: Überschuss EUR 0,7 Mio.) bei Umsatzerlösen in Höhe von EUR 12,7 Mio. (Vorjahr: EUR 10,5 Mio.) erwirtschaftet. Die Gesamtleistung ist von EUR 10,3 Mio. auf EUR 12,3 Mio. gestiegen. Ursächlich für die Erhöhung ist im Wesentlichen die Verschiebung von Umsätzen aus geschlossenen und aus geplanten Planungsverträgen aus dem Vorjahr. Die Schwankungen in der Gesamtleistung resultieren auch aus dem typischen Projektgeschäft. Die Ertragsstruktur ist zum Vorjahr nur schwer vergleichbar, da im Geschäftsjahr 2016/2017 Umsatzerlöse im stärkeren Maße aus Bauleistungsverträgen mit einer im Vergleich zum Vorjahr höheren Materialintensität realisiert wurden, während im Vorjahr Planungsleistungen dominierten.

Die von EUR 4,1 Mio. auf EUR 7,7 Mio. gestiegenen Materialaufwendungen gehen im Wesentlichen einher mit der Erhöhung der Umsatzerlöse und der Investition in eigene Projekte. Dies wirkt sich auch in der Materialaufwandsquote des Geschäftsjahres 2016/2017 bezogen auf die Gesamtleistung aus, welche ca. 62,6 % (Vorjahr: 39,9 %) betrug. Im Berichtsjahr wurde in Projekte im Eigenbestand investiert, die erst in den Folgejahren Verkaufserlöse generieren werden.

Der Rohertrag ist auf EUR 4,6 Mio. in 2016/2017 (Vorjahr: EUR 6,2 Mio.) gesunken, spiegelt aber die Investitionen in eigene Projekte wider und ist vergleichsweise stabil.

Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 1,5 Mio. auf EUR 5,2 Mio. in 2016/2017 resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme von Mitarbeitern aus der VSB Holding GmbH.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von EUR 2,3 Mio. leicht auf EUR 2,7 Mio. gestiegen. Ursächlich für den leichten Anstieg sind im Wesentlichen gestiegene Raum- und Fahrzeugkosten.

2.4 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war das komplette Geschäftsjahr gesichert und die VSB Deutschland geht weiterhin davon aus, alle laufenden Verbindlichkeiten fristgerecht bedienen zu können. Zur Finanzierung der Bauleistungen bedarf es erhaltener Anzahlungen der Kunden oder Zwischenfinanzierungen aus dem Konzernverbund.

Der Cashflow nach DVFA/SG beträgt im Berichtsjahr EUR -1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.). Die nachfolgende Tabelle stellt die Finanzlage der Gesellschaft im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr dar:

	2016/2017 EUR Mio.	2015/2016 EUR Mio.
Cashflow nach DVFA/SG	-1,4	0,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,1	-0,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,4	-0,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-0,2	-0,0

2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,4 Mio. auf EUR 11,7 Mio. verringert.

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,2 Mio. auf EUR 0,7 Mio. gesunken. Der Rückgang begründet sich im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen.

Das Vorratsvermögen besteht aus unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie aus geleisteten Anzahlungen in Höhe von insgesamt EUR 5,1 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.). Davon wurden erhaltene Anzahlungen in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.) abgesetzt, so dass sich der Bestand insgesamt auf EUR 4,7 Mio. erhöhte.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind stichtagsbedingt auf EUR 1,6 Mio.

(Vorjahr: EUR 7,9 Mio.) gesunken. Die liquiden Mittel betrugen zum Bilanzstichtag EUR 4,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.)

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich zum 30. September 2017 im Vergleich zum Vorjahresstichtag von EUR 9,1 Mio. auf EUR 7,6 Mio. verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich mit 65,2 % leicht verringert. Das langfristige Vermögen ist wie im Vorjahr vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt um EUR 0,9 Mio. auf EUR 1,4 Mio. erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich um EUR 0,1 Mio. verringert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten und weisen im Vergleich zum Vorjahr einen um EUR 0,3 Mio. geringeren Bestand aus.

3. Prognosebericht

Das Festhalten an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens sowie an den aktuellen Zielen der Bundesrepublik Deutschland ist auch nach der Bundestagswahl 2017 überparteilicher Konsens. Damit bleibt die Bedeutung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien als eine wesentliche tragende Säule zum Umbau der Energieerzeugungslandschaft und damit zum Reduzieren von CO_2 Emissionen erhalten. Die VSB Unternehmensgruppe setzt insgesamt auch weiterhin auf ihre Kernkompetenz Projektentwicklung von erneuerbaren Energien Projekten als unabhängiger Projektentwickler und wird diese weiter ausbauen.

Für das Geschäftsjahr 2017/18 und darüber hinaus werden mehrere regulatorische und marktliche Veränderungen gleichzeitig von Bedeutung sein:

1) Für die ersten zwei Ausschreibungsrunden 2018 wird eine Genehmigung nach BImSchG für die Errichtung von Windkraftanlagen eine Zugangsvoraussetzung sein für die Teilnahme an der EEG Auktion. Damit entfällt zumindest zeitweise ein wesentliches Privileg der Bürgerenergie. Es wird darüber hinaus angestrebt, diese genannte Voraussetzung dauerhaft als Teilnahmevoraussetzung für die EEG Auktion zu verankern. Entsprechende Vorstöße zur Anpassung des regulatorischen Rahmens werden durch die Branche platziert. Die Anpassung insgesamt lässt erwarten, dass Bürgerenergieprojekte, die in 2017 wesentlich preisbildend waren, nicht mehr preisbildend an den Auktionen teilnehmen werden.

2) Die Bundesnetzagentur hat mit ihrer Veröffentlichung vom 29.11.2017 den Höchstpreis für die EEG Auktion 2018 auf 6,30 Cent/kWh festgelegt. Mit ihrer Festlegung weicht sie vom rechnerischen Höchstbetrag in Höhe von 5,00 Cent/kWh ab, um den preisverzerrenden Einfluss der in 2017 preisbildenden Bürgerenergieprojekte abzumildern. Entsprechend besteht für genehmigte Projekte in 2018 die Chance Preise zu bieten, die eine rentable Errichtung der Anlage zu den derzeitigen Gestehungskosten ermöglichen.

3) Nach einem erwarteten und in den Prognosezahlen auch erkennbaren sehr hohen Zubau für Windkraftanlagen onshore im Kalenderjahr 2017 werden die Zubauzahlen in 2018 und darüber hinaus sinken. Ursächlich dafür ist zum einen die abnehmende Zahl an Übergangsanlagen, die vor dem 01.01.2017 genehmigt wurden, nach den Übergangsregelungen vergütet werden und bereits 2017 zu einem großen Teil in Betrieb gegangen sind. Eine zweite Ursache sind die im geringen Umfang vorhandenen genehmigten Projekte, die nach dem EEG 2017 einen Zuschlag in der Auktion erhalten haben und umgesetzt werden können. Weniger Projekte führen im Besonderen bei den Anlagenherstellern zu zusätzlichem Preis- und Wettbewerbsdruck. Teilweise ist der Auftragseinbruch bereits konkret bemerkbar: So haben in Deutschland etwa Nordex, Senvion und Siemens Gamesa Stellenkürzungen angekündigt.

4) Der Preisrutsch in den Auktionen 2017 hat einen neuen Preis- und Margendruck in allen Wertschöpfungsstufen der Windkraft onshore erzeugt. Um für jedes Projekt alle Wirtschaftlichkeitspotentiale zu heben ist es notwendig, alle Investitions- und Betriebskosten zu prüfen und neu zu verhandeln, gleichzeitig auf der Einnahmeseite eines Projektes zu eruieren, ob und wie zusätzliche Einnahmen generiert werden können. Viele Projektentwickler untersuchen analog VSB ihre internen Kostenstrukturen und heben mögliche Potentiale. Für die Anlagenhersteller besteht die Aufgabe, weiter neue Anlagentypen zu entwickeln, die den Standortertrag erhöhen bei gleichzeitig sinkendem Erzeugungspreis EUR/kWh.

Generell wird die VSB Deutschland ihr Projektentwicklungsgeschäft vor diesen Hintergründen daran ausrichten, alle Potentiale zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit voll auszuschöpfen. Der bereits eingeschlagene Weg, durch Kooperationen mit anderen Projektentwicklern, Stadtwerken und Energieversorgern gemeinsame Wettbewerbsvorteile konsequent in den Mittelpunkt zu stellen, wird fortgesetzt. Dies dient der Verringerung des Projektrisikos, der Reduzierung von Kosten, der Erweiterung von Netzwerken und dem Wissenstransfer zu den Themen der Projektentwicklung und der Energiewirtschaft.

Die VSB Deutschland plant für das Geschäftsjahr 2017/2018 mit leicht sinkenden Umsatzerlösen aus Planungs- und Bauüberwachungsleistungen sowie aus Dienstleistungen gegenüber dem Niveau des Berichtsjahres. Ursache dafür ist der im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017 begonnene Umbau des Deutschlandgeschäfts, in dem nun grundsätzlich Projekte auf eigene Rechnung der VSB Deutschland entwickelt werden. Im Berichtsjahr sowie in den Folgejahren werden außerdem Projekte, die im Eigentum der Muttergesellschaft stehen und die sich in einem fortgeschrittenen Projektentwicklungsstadium befinden, fertig entwickelt und errichtet. Entsprechende Verkaufserlöse werden bei der Muttergesellschaft generiert und nicht bei der VSB Deutschland. Parallel werden noch in der Vergangenheit geschlossene Verträge im laufenden Geschäftsjahr erfüllt werden. Diese abgeschlossenen Verträge, die zu erwartenden Aufwendungen für auf eigene Rechnung zu entwickelnde Projekte sowie die in der Zukunft geplanten Verkaufserlöse für eigene Projekte lassen für das Geschäftsjahr 2017/2018 ein geplantes negatives Jahresergebnis im einstelligen Millionenbereich erwarten. Es handelt sich hierbei voraussichtlich um zwei Übergangsjahre, die zu geplanten und bewusst in Kauf genommenen Jahresfehlbeträgen führen werden. Der zusätzliche Finanzierungsbedarf der regionalen Erweiterung des operativen Geschäftes und der geplanten Steigerung der Anzahl der Eigenprojekte soll durch die Muttergesellschaft VSB Holding GmbH aus den aus dem Verkauf von fertiggestellten deutschen Projekten erwirtschafteten Eigenmitteln des Geschäftsjahres 2017/2018 sichergestellt werden.

4. Chancen- und Risikobericht

Das **Risikomanagement** ist in der VSB Deutschland Aufgabe der Geschäftsführung. Diese setzte und setzt sich permanent mit den Herausforderungen des Marktumfeldes auseinander und passt entsprechend die Geschäftsstrategie an. Zur Unterstützung der Geschäftsleitung im operativen Risikomanagement erfolgen eine regelmäßige Überprüfung interner Prozesse und deren Optimierung. Die nachfolgenden Risiken sind beginnend mit den wesentlichen Risiken in der Reihenfolge ihrer Bedeutung dargestellt.

4.1 Risikobericht

Dem bestehenden **politischen und dem regulatorischen Risiko** begegnet die Geschäftsleitung der VSB Deutschland mit Verbands- und Gremienarbeit sowie der Ausweitung der Akquise- und Projektrealisierungstätigkeit auf verschiedene Bundesländer. Zudem stehen die Zusammenarbeit und Kooperationen mit strategischen Projektpartnern, z. B. Energieversorger und Stadtwerke, im Fokus. Diese Projektpartner stellen ihr Engagement und ihre Investitionen nicht zwingend und nicht direkt in den Zusammenhang mit dem EEG. Damit können Projekte auch außerhalb definierter politischer Rahmenbedingungen diskutiert werden.

Wichtiger Teil des Risikomanagements ist die regelmäßige Überprüfung der Wirtschaftlichkeit von geplanten Standorten in allen Projektphasen (**Planungsrisiken**). Die Entwicklung unrentabler, weil zum Beispiel ertragsschwacher, Standorte muss so früh und so weit wie möglich ausgeschlossen werden. Projektphasen werden immer nur nach einem positiven Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Betrachtung für den nächsten Umsetzungsschritt frei gegeben.

Ein weiteres Risiko für ein erfolgreiches Projektentwicklungsgeschäft liegt in der mitunter erheblichen **Verlängerung der Projektentwicklungszeiträume**. Neben steigenden planungs- und naturschutzrechtlichen Vorgaben, damit einhergehend wachsenden gutachterlich zu erarbeitenden Stellungnahmen, ist hier vor allem das Fehlen aktueller rechtskräftiger Regional- und Bebauungspläne ein Hindernis. Dem wirkt die VSB Deutschland durch eine kontinuierliche Projektakquise und Projektentwicklung entgegen. Auch wird die Projektentwicklungszeit bei der Projektbewertung und Projektklassifizierung berücksichtigt und ist damit Entscheidungskriterium für die Freigabe von Projektentwicklungsschritten. Die Diversifizierung des Leistungsportfolios kann Verzögerungen bei eigenen Projekten ausgleichen. Realisierungsschwache Zeiten können somit durch den Verkauf von Planungsleistungen sowie den Ankauf von genehmigungsreifen Projektrechten kompensiert werden.

Auf lokaler Ebene gründen sich einzelfallbezogen Bürgerinitiativen gegen Windenergieanlagen und andere Energiegewinnungsanlagen aus Erneuerbaren Energien (**Umweltrisiken**). Die Geschäftsleitung der VSB Deutschland ist durch die Tätigkeit in den Regionalbüros und mit den Außendienstmitarbeitern vor Ort stets über solche Prozesse informiert und bindet mit frühzeitiger Aufklärung über Projekte und gezielter Öffentlichkeitsarbeit die Betroffenen in Planungs- und Genehmigungsprozesse mit ein.

Das **Investitions- und Finanzierungsrisiko** für die Projekte wird durch die Geschäftsleitung gemeinsam mit der zuständigen Fachabteilung gesteuert. Die Geschäftsleitung der VSB Deutschland minimiert das Finanzierungsrisiko und damit ihr Planungsrisiko weiterhin durch die qualifizierte Auswahl und Entwicklung ertragreicher Projektstandorte im Zuge der Flächensicherung, durch die frühzeitige Berücksichtigung bekannter bzw. absehbarer Sicherungsanforderungen von Banken, durch den gezielten Einsatz in Finanzierungsfragen geschulter Mitarbeiter und durch den ständigen Austausch mit den etablierten Banken.

Das **Zinsrisiko** aus der Projektvorfinanzierung sieht die Geschäftsleitung der VSB Deutschland aufgrund des aktuellen Zinsniveaus als vernachlässigbar an. Es besteht ein gewisses Risiko bei erkennbar steigenden Zinsen, die aber bei der aktuellen Zinspolitik der EZB momentan nicht erwartet werden.

Die VSB Deutschland ist Bestandteil des Finanzierungs- und Haftungsverbunds im VSB-Konzern. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit begrenzter kurzfristiger Verbundfinanzierungen, sollten Bankfinanzierungen bzw. Anzahlungen im Rahmen der Projektrealisierung verspätet eintreffen. Daraus ergeben sich **Risiken aus der Haftung** für verbundene Unternehmen aus der Projektfinanzierung im VSB-Konzern als auch Risiken aus der Realisierung von Projektforderungen gegenüber Unternehmen des VSB-Konzerns. Diesen Risiken begegnet die Geschäftsführung durch enge Abstimmung mit dem Mutterunternehmen sowie durch die Einforderung von Sicherheiten für die Stundung von Forderungen.

Die Erbringung von Planungsleistungen, Bauüberwachungsleistungen, die Erbringung von Baunebenleistungen sowie die Tätigkeit als Generalunternehmer birgt Risiken der Inanspruchnahme aus **Gewährleistungsansprüchen**. Hierfür werden Gewährleistungsrückstellungen gebildet. Im Rahmen der Generalübernehmerverträge werden alle Gewährleistungsansprüche gegenüber Dritten direkt an die Projektgesellschaft abgetreten. Für darüber hinaus auftretende Risiken werden Rückstellungen für Gewährleistungen gebildet. Geltend gemachte Ansprüche werden bei den entsprechenden Vertragspartnern angemeldet und durchgesetzt.

Durch das strategische und operative Risikomanagement werden die Risiken aus der Geschäftstätigkeit minimiert.

4.2 Chancenbericht

Die Geschäftsführung überprüft laufend die Marktentwicklungen, um Chancen für die VSB Deutschland zu identifizieren. Aus Sicht der Geschäftsführung bietet das Marktumfeld der kommenden Jahre durchaus Chancen. Gut aufgestellte Projektentwickler mit solider Finanzgrundlage und umfassenden Netzwerken können sich dabei von der Konkurrenz abheben. Durch die **Übernahme von Akquise- und Planungsprojekten** kleinerer Marktteilnehmer bietet sich die Möglichkeit, gestärkt aus einer eventuellen Marktkonsolidierung hervorzugehen.

Große Chancen bieten sich im Bereich der **Sektorkopplung** bzw. bei Lösungen für systemdienliches Verhalten von Wind- und PV-Anlagen. Eine entsprechende energiepolitische Schwerpunktsetzung hat die Bundesregierung im Jahr 2016 durch das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarkts fixiert. Zukünftig gilt es für Energieprojekte daher, beispielsweise durch die Kombination verschiedener Erzeugungsanlagen (und -klassen) sowie durch den Einsatz von Speichertechnologien, eine nachfragegerechte Energieeinspeisung zu ermöglichen.

Eine weitere Antwort der gesamten Windenergiebranche auf der schon aus der Vergangenheit heraus bekannten, kontinuierlichen Novellierung des EEGs ist der Einsatz von immer **effizienteren Technologien**. Die Bedeutung des Standorts Deutschland für die Branche der Erneuerbaren Energien und hier im Besonderen im Bereich der Windenergie spiegelt sich unter anderem bei den Anlagenherstellern wieder. Führende Hersteller von Windenergieanlagen haben ihren Firmensitz und wesentliche Produktionsstätten in Deutschland. Der Technologievorsprung, die internationale Bedeutung des deutschen Erneuerbaren Energien Marktes und die rege Investitionstätigkeit führen dazu, dass neue oder optimierte Anlagen oftmals zuerst in Deutschland verfügbar sind.

Die Wirtschaftlichkeit von Windparks wird bereits seit längerem durch den Einsatz von **leistungsstärkeren Anlagen** mit besseren Blattprofilen, größeren Rotordurchmessern und Nabenhöhen von bis zu 166 Metern optimiert. Die Geschäftsleitung der VSB Deutschland beobachtet diese technischen Entwicklungen. Neben technischer Machbarkeit am Anlagenstandort sind optimal verhandelte kommerzielle Bedingungen wesentliche Entscheidungskriterien für den Anlageneinkauf und damit für den Projekterfolg. Die Gesellschaft nutzt diese Standortvorteile, indem sie bereits in der Akquise zukünftige Anlagengeneration berücksichtigt, frühzeitig gemeinsam mit den Herstellern eine Anlagenauswahl und **Standortverbesserungen** vornimmt.

Durch das Bestreben von Stadtwerken, Energie selber erzeugen und nicht nur vertreiben zu wollen, eröffnet sich die **Chance für Kooperationen** zwischen Projektierern, Stadtwerken und anderen Marktteilnehmern. Die Kooperationen können im Bereich der Auftragsplanung oder über den Vertrieb bereits errichteter Windparks stattfinden. Durch den Markteintritt von Stadtwerken in die Energieerzeugung vergrößert sich der Kreis von Investoren in jedem Projektstadium.

4.3 Gesamtaussage

Aus Sicht der Geschäftsführung der VSB Neue Energien Deutschland GmbH stehen den Risiken aus Politik, Planung sowie Investition und Finanzierung von Erneuerbaren-Energien-Projekten mehr Chancen gegenüber. Durch Maßnahmen im Risikomanagement werden Risiken minimiert, Chancen genutzt und im Sinne von Erneuerbare-Energien-Projekte realisiert.

5. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die VSB Deutschland nutzt keine Finanzinstrumente in der Form von Geldmarktinstrumenten, Derivaten oder Termingeschäften.

6. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden in Form von Regionalbüros in Potsdam, Osnabrück und Erfurt unterhalten.

Dresden, den 13. März 2018

Markus Brogsitter, Geschäftsführer

Dr. Uwe Kaltenborn, Geschäftsführer

Bilanz

Aktiva

	30.9.2017 EUR	30.9.2016 EUR
A. Anlagevermögen	715.810,66	959.180,31
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	59.911,64	12.303,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.056,00	12.303,00
2. geleistete Anzahlungen	45.855,64	0,00
II. Sachanlagen	643.399,02	946.877,31
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	134.997,02	186.680,31
2. technische Anlagen und Maschinen	292.088,00	649.627,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	216.314,00	110.570,00
III. Finanzanlagen	12.500,00	0,00
1. Beteiligungen	12.500,00	0,00
B. Umlaufvermögen	10.327.827,47	12.091.119,93
I. Vorräte	4.728.663,72	2.445.439,21
1. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.972.549,40	4.400.179,57
2. geleistete Anzahlungen	1.120.859,32	1.228.584,91
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, offen abgesetzt	-364.745,00	-3.183.325,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.557.289,27	7.912.924,20
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	582.000,63	1.298.569,34
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	562.977,66	5.847.793,37
3. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	16.438,90	277.716,96
4. sonstige Vermögensgegenstände	395.872,08	488.844,53
III. Wertpapiere	7.300,00	0,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.300,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.034.574,48	1.732.756,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten	53.064,64	29.614,40
D. Abgrenzungsposten für latente Steuern	571.708,74	11.649,13
Bilanzsumme, Summe Aktiva	11.668.411,51	13.091.563,77

Passiva

	30.9.2017	30.9.2016

	EUR	EUR
A. Eigenkapital	7.608.646,46	9.117.998,11
I. gezeichnetes Kapital	1.200.000,00	1.200.000,00
II. Kapitalrücklage	50.419,14	50.419,14
III. Gewinnrücklagen	142.461,40	142.461,40
IV. Gewinnvortrag	7.725.117,57	7.048.125,96
V. Jahresfehlbetrag	1.509.351,65	-676.991,61
B. Rückstellungen	2.061.721,84	2.232.797,18
1. Steuerrückstellungen	67.709,19	193.331,71
2. sonstige Rückstellungen	1.994.012,65	2.039.465,47
C. Verbindlichkeiten	1.998.043,21	1.740.768,48
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	199.694,96
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.430.461,00	506.721,88
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	165.476,98	310.282,65
4. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	0,00	1.946,65
5. sonstige Verbindlichkeiten	402.105,23	722.122,34
davon aus Steuern	399.287,45	695.065,91
Bilanzsumme, Summe Passiva	11.668.411,51	13.091.563,77

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.10.2016 - 30.9.2017 EUR	1.10.2015 - 30.9.2016 EUR
1. Umsatzerlöse	12.722.217,62	10.478.235,25
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-427.630,17	-161.437,28
3. sonstige betriebliche Erträge	872.053,04	623.944,23
davon Erträge aus Währungsumrechnung	-10,64	-16,04
4. Materialaufwand	7.699.271,25	4.114.104,61
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.096.333,63	218.330,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.602.937,62	3.895.774,29
5. Personalaufwand	5.115.682,65	3.607.302,06
a) Löhne und Gehälter	4.243.434,15	3.032.306,26
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	872.248,50	574.995,80
davon für Altersversorgung	9.689,65	4.212,74
6. Abschreibungen	176.698,39	214.059,50
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	176.698,39	214.059,50
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.699.068,62	2.323.188,17
davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung	2.185,21	1.140,22
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	142.977,40	278.578,07
davon aus verbundenen Unternehmen	109.398,67	274.093,46
davon Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	3.128,63
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.934,82	39.368,74
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-1.478,55	14.853,90
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.401.037,84	921.297,19
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-906.531,72	231.513,38
davon latente Steuern	-560.059,61	1.426,17
12. sonstige Steuern	14.845,53	12.792,20
13. Jahresfehlbetrag	1.509.351,65	-676.991,61

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Die VSB Neue Energien Deutschland GmbH, Dresden, eingetragen unter HRB 23990 beim Amtsgericht Dresden, ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der VSB Holding GmbH, Dresden.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016/2017 der VSB Neue Energien Deutschland GmbH (nachfolgend auch "VSB NED" genannt) wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Es ergeben sich keine Ausweisänderungen für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Angaben, die wahlweise in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften im Zweiten Abschnitt (§§ 264 ff. HGB) wurden beachtet. Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Die Gliederung der Bilanz nach § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB wurde um den Ausweis von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen erweitert. Als nahe stehende Unternehmen sind die Unternehmen anzusehen, an denen der Gesellschafter der Solvent Holding GmbH oder die VSB Holding GmbH selbst oder deren Geschäftsführer wesentlich beteiligt sind.

2. Angaben zu Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die Gesellschaft macht insoweit vom Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 4 EGHGB Gebrauch.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungspreis von bis zu EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die **Unfertigen Erzeugnisse und Leistungen** wurden zu Herstellungskosten bewertet. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt unter Einbeziehung angemessener Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten, Verwaltungskosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Zur Berücksichtigung des Realisations- und Vertriebsrisikos und zur verlustfreien Bewertung werden angemessene Abschläge vorgenommen.

Die **Erhaltenen Anzahlungen** werden zum Bilanzstichtag offen von den Vorräten abgesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das strenge Niederstwertprinzip wurde umgesetzt.

Die flüssigen Mittel (**Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**) sind zum Nennwert bewertet.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Für Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich künftig voraussichtlich steuerbelastend oder steuerentlastend umkehren, sowie auf steuerliche Verlustvorträge sind nach § 274 HGB **latente Steuern** gebildet worden.

Das **Eigenkapital** ist zum Nominalwert angesetzt.

Die Bildung von **Steuerrückstellungen** und **Sonstigen Rückstellungen** erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung, so dass erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten ausreichend Rechnung getragen wird. Rückstellungen werden für alle ungewissen Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes nach § 253 Abs. 2 HGB jeweils in Abhängigkeit von ihrer Restlaufzeit mit dem Barwert angesetzt. Es wurden die Abzinsungssätze der Deutschen Bundesbank verwendet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die VSB NED realisiert **Umsätze** aus Verträgen nach vertraglich festgelegten Leistungsbestandteilen und nach erfolgter Leistungsabnahme.

2.2 Grundlagen für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro

Der Jahresabschluss zum 30. September 2017 enthält auf fremde Währung lautende Sachverhalte, die in Euro umgerechnet wurden.

Guthaben bei Kreditinstituten, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Aktiva

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Die **unfertigen Erzeugnisse** und **unfertigen Leistungen** verminderten sich von TEUR 4.400 um TEUR 427 auf TEUR 3.973.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** enthalten in Höhe von TEUR 563 (Vorjahr: TEUR 5.650) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, wovon TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.172) eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben. Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen TEUR 7 auf den Gesellschafter.

Die **Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen** enthalten vollständig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten erst im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuererstattungsansprüche (TEUR 60; Vorjahr: TEUR 101). Ferner werden TEUR 64 (Vorjahr: TEUR 70) Steuererstattungsansprüche gegen ausländische Finanzbehörden sowie TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 221) gegen inländische Finanzbehörden sowie Städten und Gemeinden ausgewiesen. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **aktiven latenten Steuern** entfallen mit TEUR 572 (Vorjahr: TEUR 12) im Wesentlichen auf steuerliche Verlustvorträge.

3.2 Passiva

Der Gesamtbetrag des Eigenkapitals, der gem. § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre unterliegt, resultiert aus der Aktivierung latenter Steuern und beträgt TEUR 572 (Vorjahr: TEUR 12).

Die **Steuerrückstellungen** betreffen drohende Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen für Veranlagungszeiträume ab 2007.

Sonstige Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Gewährleistungsverpflichtungen (TEUR 400), Nachlaufkosten (TEUR 534), ausstehende Rechnungen (TEUR 73), Ausgleichsverpflichtungen bei geminderten Winderträgen (TEUR 114), gegenüber Personal (TEUR 724) und Zinsen (TEUR 76) gebildet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten Verbindlichkeiten von TEUR 165 (Vorjahr: TEUR 310) aus Lieferungen und Leistungen und betreffen im Geschäftsjahr mit TEUR 165 den Gesellschafter.

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten sowie deren Laufzeiten und Besicherung ist aus dem Verbindlichkeitenspiegel (Anlage zum Anhang) ersichtlich.

3.3 Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** betreffen im Wesentlichen Leistungen aus Generalunternehmerverträgen für Windparks, Planungsleistungen sowie Bauleistungs- und Bauüberwachungsverträgen für Windparks und erzeugter Energie an Energieversorgungsunternehmen.

Aus der geänderten Definition der Umsatzerlöse gemäß BilRUG ergeben sich keine Änderungen für die Gesellschaft.

Aufgrund von Verschiebungen von Planungsleistungen zu materialintensiven Bauleistungen ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Planungsleistungen	2.544	6.458
Bauleistungen	7.973	2.566
Generalunternehmerleistungen	1.816	68
Sonstige Erlöse	389	1.386
	12.722	10.478

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten außergewöhnliche Beträge in Höhe von TEUR 639 (Vorjahr: TEUR 545) und betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Ebenso führt der Übergang von Mitarbeiter aus der VSB Holding GmbH zur VSB Neue Energien Deutschland GmbH zum 1. April 2017 zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit.

4. Sonstige Pflichtangaben

4.1 Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Bürgschaften	18.500	66.812
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(18.500)	(66.812)
Mithaftung für fremde Verbindlichkeiten	3.000	3.000
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(3.000)	(3.000)

Im Folgenden sind die vorgenannten Haftungsverhältnisse im Einzelnen erläutert:

Zum Bilanzstichtag bestehen **gesamtschuldnerische Bürgschaften** mit der VSB Holding GmbH für Darlehensverbindlichkeiten einer polnischen Projektgesellschaft in Höhe von TEUR 5.000. Die übernommenen Haftungsverhältnisse haben den Zweck die Vorfinanzierung einer Projektgesellschaft des Konzerns in Polen sicher zu stellen.

Es bestehen **gesamtschuldnerische Bürgschaften** für Darlehensverbindlichkeiten der VSB Holding GmbH. Der VSB Holding GmbH wurde ein Kreditrahmen in Höhe von TEUR 13.500 unbefristet gewährt.

Weiterhin besteht **Mithaftung** (gesamtschuldnerische Mitverpflichtung) für Darlehensverbindlichkeiten der VSB Holding GmbH für einen Betriebsmittelkredit in Höhe von TEUR 3.000.

Bei weiterhin planmäßigem Verlauf der Projekte ist aus heutiger Sicht bis auf weiteres nicht mit einer Inanspruchnahme aus den vorgenannten Haftungsverhältnissen zu rechnen. Die entsprechenden Darlehen werden planmäßig nach Projektabschluss getilgt oder von Investoren übernommen.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 30. September 2017 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.036, davon TEUR 67 aus Bestellobligo und TEUR 969 aus Leasing- und Mietverhältnissen, davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 434. Die Miet- und Pachtverhältnisse dienen der Ausübung der operativen Tätigkeit. Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Bestellobligo, Leasing- und Mietverhältnissen in Höhe von TEUR 495 haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

4.3 Konzernzugehörigkeit

Die VSB Neue Energien Deutschland GmbH wird in den Konzernabschluss der Solvent Holding GmbH, Dresden, (Amtsgericht Dresden HRB 17320) einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, und auch in den Konzernabschluss der VSB Holding GmbH, Dresden, (Amtsgericht Dresden HRB 26773) einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

4.4 Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren in der VSB Neue Energien Deutschland GmbH durchschnittlich beschäftigt:

	Anzahl 2016/2017	Anzahl 2015/2016
Angestellte	109	86
davon vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	(80)	(59)
	109	86

4.5 Geschäftsführung

Während des Geschäftsjahres 2016/2017 war Herr Dipl.-Wirt.-Ing. (BA) Markus Brogsitter, Radebeul, bei der VSB Neue Energien Deutschland GmbH als Geschäftsführer tätig.

Auf die Angabe der Geschäftsführergehälter wird unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Herr Brogsitter wird zum 15. März 2018 als Geschäftsführer abberufen. Mit Gesellschafterbeschluss vom 29. Dezember 2017 wurde Herr Dr. Kaltenborn mit Wirkung zum 1. Januar 2018 als Geschäftsführer bestellt.

4.6 Ergebnisverwendungsvorschlag

Als Ergebnisverwendung schlägt die Geschäftsführung vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

4.7 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind seit Ende des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

Dresden, den 13. März 2018

Markus Brogsitter, Geschäftsführer

Dr. Uwe Kaltenborn, Geschäftsführer

Anlagespiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.10.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	30.9.2017 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	95.753,33	11.693,49	-18.851,50	0,00	88.595,32
2. Geschäfts- oder Firmenwert	8.800,00	0,00	-8.800,00	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	62.571,22	0,00	-16.715,58	45.855,64
	104.553,33	74.264,71	-27.651,50	-16.715,58	134.450,96
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	186.680,31	0,00	-51.683,29	0,00	134.997,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.579.133,32	183.000,00	-1.063.580,66	0,00	698.552,66
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	394.954,47	167.084,32	-23.210,71	16.715,58	555.543,66
	2.160.768,10	350.084,32	-1.138.474,66	16.715,58	1.389.093,34
Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	0,00	12.500,00	0,00	0,00	12.500,00
	2.265.321,43	436.849,03	-1.166.126,16	0,00	1.536.044,30

	kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
	1.10.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	30.9.2017 €	30.9.2017 €	30.9.2016 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	83.450,33	9.940,49	-18.851,50	74.539,32	14.056,00	12.303,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	8.800,00	0,00	-8.800,00	0,00	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	45.855,64	0,00
	92.250,33	9.940,49	-27.651,50	74.539,32	59.911,64	12.303,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	134.997,02	186.680,31
2. Technische Anlagen und Maschinen	929.506,32	88.702,00	-611.743,66	406.464,66	292.088,00	649.627,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	284.384,47	78.055,90	-23.210,71	339.229,66	216.314,00	110.570,00
	1.213.890,79	166.757,90	-634.954,37	745.694,32	643.399,02	946.877,31
Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	12.500,00	0,00
	1.306.141,12	176.698,39	-662.605,87	820.233,64	715.810,66	959.180,31

sonstige Berichtsbestandteile

Verbindlichkeitenspiegel

		Restlaufzeit			
	Gesamtbetrag €	kleiner als 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	größer als 5 Jahre €	Besicherung
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	- vertragliche Eintrittsrechte in langjährige Pacht-/Nutzungsverträge
(Vorjahr in T€)	(200)	(46)	(154)	(0)	- beschränkt persönliche Dienstbarkeiten
					- Abtretung bestehender und zukünftiger Forderungen
					- Aufbau und Verpfändung von Liquiditätsreserven (Stand 30.9.2017: T€ 33; Vorjahr: T€ 33)
					- Bürgschaften der VSB Holding GmbH

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.430.461,00	1.430.461,00	0,00	0,00
(Vorjahr in T€)	(507)	(507)	(0)	(0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	165.476,98	165.476,98	0,00	0,00
(Vorjahr in T€)	(310)	(310)	(0)	(0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
(Vorjahr in T€)	(2)	(2)	(0)	(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	402.105,23	402.105,23	0,00	0,00
(Vorjahr in T€)	(722)	(722)	(0)	(0)
	1.998.043,21	1.998.043,21	0,00	0,00
(Vorjahr in T€)	(1.741)	(1.587)	(154)	(0)

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 07.06.2018 festgestellt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VSB Neue Energien Deutschland GmbH, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2016 bis zum 30. September 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, 13. März 2018

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Uwe Ehrsam, Wirtschaftsprüfer

Thomas Koch, Wirtschaftsprüfer

Vorheriger Eintrag
Zurück zum Suchergebnis
Nächster Eintrag